

aus von dem Gewinnungsverfahren herrührendem Kohlenoxydgas bestehen. 3 bezeichnet den Einlaß des die Verdichtung bewirkenden kalten Kohlen-

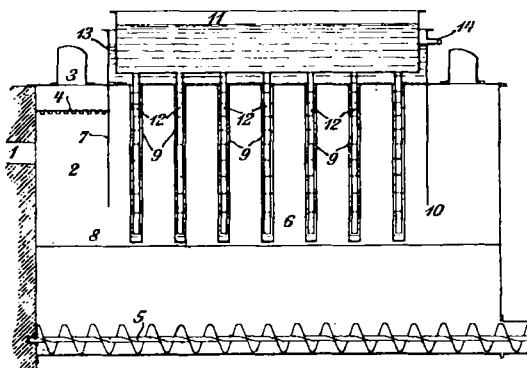


Fig. 3.

oxydgases, welches mit geeignetem Druck und in geeigneter Menge eingepréßt wird. Wenn das einströmende kalte Kohlenoxydgas den heißen Metall-dämpfen begegnet, wird es mit denselben innig

gemischt und kühlit sie bis zur Verdichtungstemperatur ab, sodaß auf dem Boden des Verdichtungsraumes 2 ein feines Pulver aus Metall angesammelt wird. Die Abkühlung des während der Verdichtung erhitzen Kohlenoxydgases erfolgt in einem Raum 6, in welchem eine Anzahl von Kühlröhren 9 von der Decke des Raumes hineinhängt, durch welche das Kohlenoxydgas abgekühlt wird, sodaß dasselbe, wenn erwünscht, wieder von neuem verwendet werden kann. Die Abkühlung der Kühlrohren 9 wird durch kreisendes Wasser von einem Behälter 11 bewerkstelligt, von welchem Röhren 12 zum Boden der Kühlrohren 9 heruntergehen.

Patentanspruch: Vorrichtung zum Verdichten von mit Gasen gemischten Metalldämpfen mittels eines indifferenten gasförmigen Kühlmittels, dadurch gekennzeichnet, daß an die Verdichtungskammer (2) ein Kühlraum (6) angeschlossen ist, in welchem das bei der Verdichtung der Metall-dämpfe erhitzte Kühlmittel beim Hindurchstreichen durch Berührung mit Kühlrohren (9) zwecks Wieder-verwendung auf die erforderliche Temperatur abgekühlt wird.

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Der Chemikalien-Markt in den Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1902.

[Schluß von S. 169.]

P. Kali-Artikel. Während im Jahre 1901 die Einfuhr von chlorsaurem Kali fast auf die Hälfte des vorhergehenden Jahres zurückgegangen war, ist sie im vergangenen Jahre wiederum fast auf das Doppelte gestiegen; bis Ende November wurden 1113371 Pfd. (im Werte von Doll. 55878) gegenüber 674215 Pfd. (im Werte von Doll. 47002) in dem gleichen Zeitraume des Vorjahres importiert. Diese großen Einfuhrmen verbunden mit der zunehmenden heimischen Produktion führten zu einer ungemein scharfen Konkurrenz, die in dem stetigen Fallen der Preise ihren Ausdruck fand. Zu Anfang des Jahres wurde der heimische Artikel noch zu Doll. 8,00—8,75 pro 100 Pfund f. o. b. Fabrik für prompte Lieferung und zu Doll. 7,50—7,75 für längere Kontrakte quotiert, in dem letzten Vierteljahr stellte er sich dagegen nur auf Doll. 7,375—7,75 für prompte Lieferung und Doll. 6,50—7,25 für Kontrakte. Der ausländische Artikel erfuhr infolge der auf dem europäischen Markte herrschenden unsicheren Verhältnisse eine noch größere Reduktion. In den ersten Monaten hielten sich die Quotierungen loco New York auf Doll. 10,00—10,75 pro 100 Pfd. für spot, während Lieferungen zu Doll. 7,50—7,75 übernommen wurden. Späterhin sanken die Quotierungen indessen auf Doll. 7,50—8,00 für sofortige Verschiffungen und Doll. 6,75—7,25 für spätere Lieferungen. Es sind dies die niedrigsten Preise, die für den ausländischen Artikel wohl je verzeichnet worden sind. — Der Verbrauch an Düngemittelsalzen hat auch im vorigen Jahre wiederum erheblich zugenommen. Die Einfuhr von Chlorid ist zwar

bis Ende November von 113206168 Pfd. (im Werte von Doll. 1805450) auf 103561092 Pfd. (im Werte von Doll. 1567192 zurückgegangen, diejenige von Nitrat ist indessen von 8629206 Pfd. (im Werte von Doll. 224764) auf 10144535 Pfd. (im Werte von Doll. 288778) gestiegen. Während hiernach der durchschnittliche Einfahrpreis für das Chlorid von Doll. 1,60 pro 100 Pfd. auf Doll. 1,51 gefallen ist, ist derjenige von Nitrat von Doll. 26,05 auf Doll. 28,47 hinaufgegangen. Die Abnahme der Einfuhr von Chlorid erklärt sich durch die großen Lagerbestände zu Anfang des letzten Jahres. Das wichtigste Ereignis war der Abschluß eines Handelsabkommens zwischen dem deutschen Kali-Syndikat und der Virginia-Carolina Chemical Co., dem in den Südstaaten operierenden Düngemittel-Trust, welch letzterer in Verhandlungen betreffend den Ankauf einer deutschen Kali-Mine getreten war; um diese Kundschaft nicht zu verlieren, sah sich das Syndikat veranlaßt, dem Trust günstigere Kaufbedingungen zu bewilligen, wie sie auch die Agricultural Chemical Co., der nördliche Düngemittel-Trust, genießt. Im übrigen sind die letztjährigen Quotierungen dieselben geblieben wie im Vorjahr und zwar lauteten sie: für Kaliumchlorid 80—85 Proz. Doll. 1,83 pro 100 Pfd., 95 Proz. Doll. 1,86; Kaliumsulfat 90 Proz. Doll. 2,11, 96 Proz. Doll. 2,13—2,14; Doppeldüngesalz 48 bis 53 Proz. Doll. 1,12; Düngesalz 20 Proz. 64 bis 66 Cents pro 100 Pfund; Kainit, 12,4 Proz. Kali enthaltend, Doll. 9,05 pro 1 long ton; Sylvinit 38 $\frac{1}{2}$ —39 $\frac{1}{2}$, Cents pro Unit Kaliumsulfat.

Auf dem Markt für Cyankalium herrschten verhältnismäßig niedrige Preise, da die europäischen Lager sich infolge umfangreicher Produktion, welcher die durch die südafrikanischen Verhältnisse beschränkte Konsumption nicht entsprach, sehr

vergrößert hatten. Das Jahr eröffnete mit 24 Cents pro 1 Pfund f. o. b. New York für große Quantitäten, um bald darauf auf 23 Cents herabzugehen; wahrscheinlich sind indessen Lieferungskontrakte zu noch niedrigeren Sätzen abgeschlossen worden. Am Schlusse des Jahres quotierten die ausländischen Produzenten 19 Cents loco Verschiffungshafen. Der spot-Markt loco New York stellte sich zu Anfang des Jahres auf 24 $\frac{1}{2}$ —26 Cents, im April auf 24—26 Cents, im Oktober auf 24—25 Cents und am Schlusse des Jahres auf 23 $\frac{1}{2}$ —25 Cents pro 1 Pfund. — Jodkalium wurde loco New York während des ganzen Jahres gleichmäßig zu Doll. 2,05—2,10 pro 1 Pfund in Bulk, bez. Doll. 2,15—2,20 in Flaschen quotiert. — Gelbes Blutlaugensalz stand zu Anfang des Jahres loco New York auf 13 $\frac{5}{8}$ bis 14 Cents pro 1 Pfund, um in den folgenden Monaten auf 14—14 $\frac{1}{2}$ Cents zu steigen und bis zum Schlusse des Jahres wieder auf 13 $\frac{3}{4}$ bis 14 Cents zu sinken. — Für rotes Blutlaugensalz eröffnete das Jahr mit 37—40 Cents pro 1 Pfund loco New York, im April stand es auf 37—45 Cents und seit Oktober auf 37—38 Cents.

Ammoniumsulfat war während des vergangenen Jahres gut gefragt. Die inländische Produktion nimmt stetig zu, genügt indessen noch nicht, um die Nachfrage zu befriedigen, sodaß noch erhebliche Mengen aus dem Auslande bezogen werden müssen; jedoch weist die letztjährige Einfuhr, an welcher hauptsächlich England interessiert ist, eine bedeutende Abnahme auf. Zu Anfang des Berichtsjahres wurde der ausländische Artikel zu Doll. 2,82 $\frac{1}{2}$ —2,85 pro 100 Pfd. f. o. b. New York quotiert für Lieferungen, spot war nominell. Für inländisches Ammoniumsulfat stellte sich der gleichzeitige Preis auf Doll. 2,75—2,80. In den folgenden Monaten zogen die Preise jedoch erheblich an, sodaß Anfang Juli der ausländische Artikel zu Doll. 3,17 $\frac{1}{2}$ quotiert wurde. Teilweise waren hierbei auch spekulierende Einflüsse wirksam. Im Laufe dieses Monats sanken die Preise wieder auf Doll. 2,95—3,00 für Verschiffungen und Doll. 3,03 $\frac{1}{2}$ —3,10 für spot, um sich Anfang Dezember auf Doll. 3,00—3,02 $\frac{1}{2}$ bez. Doll. 3,05 zu stellen. Für das ganze Jahr betragen die Durchschnittspreise Doll. 2,97 für Verschiffungen und Doll. 3,00 für spot, was dem vorhergehenden Jahre gegenüber eine erhebliche Erhöhung derselben repräsentiert.

Der Markt für Kupfersulfat hatte unter dem während des vergangenen Jahres herrschenden niedrigen Preise für Kupfer, ferner der erhöhten inländischen Produktion, welcher eine enorme Abnahme der Ausfuhr gegenüberstand, sowie gesteigerter ausländischer Konkurrenz zu leiden. Der Artikel findet u. a. steigende Verwendung als ein Insekten-Vertilgungsmittel, zu welchem Zwecke es auch hauptsächlich in die südeuropäischen Länder ausgeführt wird, um hier namentlich in den Weinbergen gebraucht zu werden. Das vergangene Jahr ist indessen in letzterer Beziehung sehr ungünstig gewesen: bis Ende November fielen die Ausfuhren von 47 345 391 Pfd. im Jahre 1901 auf 30 128 845 Pfd., also um 17 216 546 Pfd. oder fast 36,5 Proz.; die Werte stellten sich auf Doll. 2 236 632 gegenüber Doll. 1 202 530, was einen Rückgang des durchschnittlichen Ausfuhr-

preises von Doll. 4,72 auf Doll. 3,99 pro 100 Pfd. oder um 73 Cts. pro 100 Pfd. repräsentiert. Das Jahr eröffnete mit Doll. 4,50—4,75 pro 100 Pfd. loco New York; bis Ende Januar sank der Preis auf Doll. 4,12 $\frac{1}{2}$ —4,25, um sich jedoch im Februar auf Doll. 4,25—4,50 zu erholen und in den beiden folgenden Monaten auf Doll. 4,50—4,62 $\frac{1}{2}$ zu steigen, auf welcher Höhe er sich während des folgenden Vierteljahrs hielt. Im August erreichte er seinen höchsten Stand mit Doll. 4,60—4,70 für Engros-Lieferungen, während kleinere Quantitäten Doll. 5,00—5,25 brachten. Von da ab zeigte der Markt eine fallende Tendenz. Die in den letzten beiden Monaten sich geltend machende aggressive Konkurrenz der englischen Importeure zwang auch die amerikanischen Produzenten, den Preis schließlich auf Doll. 4,00—4,50 herabzusetzen, womit das Jahr schloß.

Ebenso hat auch der Markt für Eisensulfat (copperas) unter der scharfen Konkurrenz zeitweise empfindlich zu leiden gehabt, trotzdem die Nachfrage kolossal gewesen ist und zum ersten Male seit Jahren das Angebot überstiegen hat. Der Artikel findet neben vielen anderen Zwecken besonders auch als Pigment, beim Polieren von Glas und zum Reinigen von Wasser Verwendung. Im Januar wurde der Artikel loco New York zu 30 Cts. pro 100 Pfd. quotiert, in Engros-Lieferungen lose verpackt; im Juli stand der Preis infolge bedeutsamer Nachfrage bei geringen Vorräten auf 37 $\frac{1}{2}$ Cts., um im Oktober von den Konkurrenten des Eisentrusts, des hauptsächlichen Produzenten, auf 20 Cts. gedrückt zu werden. Ende des Jahres wurde der Artikel wieder von dem Trust zu 37 $\frac{1}{2}$ Cts. quotiert, mit einem Aufschlag von 5 Cts. für Lieferungen in Fässern.

Die Nachfrage nach Rohschwefel ist gestiegen. Der Preis richtet sich natürlich hauptsächlich nach dem von dem sizilianischen Syndikat festgesetzten Exportpreis. Die letztjährige Ausfuhr von der Insel wird auf ca. 458 000 t geschätzt gegenüber 462 299 t im Jahre 1901, sie ist hiernach um ca. 9000 t zurückgegangen. Hiervon entfielen auf die Vereinigten Staaten ca. 163 000 t gegenüber 144 817 t im Vorjahr, d. h. also ca. 19 000 t mehr. Andererseits wird die letztjährige Produktion auf ungefähr 498 000 t angegeben, was dem vorhergehenden Jahre gegenüber eine Abnahme um fast 50 000 t repräsentieren würde, indessen herrscht die Ansicht, daß sie in Wirklichkeit größer gewesen ist und die von dem Syndikat veröffentlichten Angaben nicht vollständig sind. Hiernach würden auch die Lagervorräte, welche am Schlusse des letzten Jahres auf ca. 258 000 t berechnet werden gegenüber 310 123 t am 1. Januar 1902, größer sein müssen. Die Ausfuhrpreise f. o. b. Sicilien sind von Doll. 20,40 pro 1 t im Januar für seconds prima Qualität bis auf Doll. 19,44 im Juli gesunken, um in der 2. Hälfte des Jahres sich ziemlich gleichmäßig auf Doll. 19,80 zu halten; thirds prima Qualität stiegen von Doll. 17,04 im Januar stetig mit einer vorübergehenden Unterbrechung im Juli (Doll. 17,76) auf Doll. 18,48 am Schluß des Jahres. F. o. b. New York stellten sich die Ausfuhrpreise auf Doll. 23,38 bez. Doll. 20,88 zu Anfang und auf Doll. 22,88 bez. Doll. 21,13 zu Ende des

Jahres für die beiden Marken. Die während des letzten Jahres hiernach gezahlten Durchschnittspreise weisen eine erhebliche Erhöhung dem Vorjahr gegenüber auf: loco Sicilien betragen sie Doll. 22,70 bez. Doll. 20,55 gegenüber Doll. 21,93 bez. Doll. 19,60 im vorhergehenden Jahre, f. o. b. New York Doll. 19,94 bez. Doll. 18,03 gegenüber Doll. 19,37 bez. Doll. 16,51, sodaß sich die Erhöhungen auf Doll. 0,77 bez. Doll. 0,95 f. o. b. Sicilien und Doll. 0,57 bez. Doll. 1,52 f. o. b. New York stellen. Die New Yorker spot-Preise, welche im Februar zeitweise bis auf Doll. 28,00 für best seconds und Doll. 25,50 für best thirds gestiegen waren, zeigten in der 2. Hälfte des Jahres eine fallende Tendenz infolge reichlicher Einfuhren. Trotzdem weisen auch hier die Durchschnittspreise, Doll. 23,54 für ungemischte best seconds und Doll. 21,65 für best thirds, eine Erhöhung von 59 Cts. bez. 95 Cts. dem Vorjahr gegenüber auf. Da die Lieferungen zumeist auf der Basis langer Kontraktpreise erfolgen, so haben die New Yorker Importeure verhältnismäßig geringen Nutzen von der hohen Preislage gehabt. Eine neue Erscheinung auf dem amerikanischen Markt war eine kleine Quantität venezolanischen Schwefels aus der von einer deutschen Gesellschaft in der Nähe von Carupano bearbeiteten Mine. Auch in Mexico ist mit der Erschließung von Schwefellagern begonnen worden und wird man im laufenden Jahre mit der Einfuhr von dort anfangen. Die Produktion in den Verein. Staaten ist zwar von 7690 short tons im Werte von Doll. 223 430 auf 12116 short tons im Werte von Doll. 343 967, d. h. um fast 54 Proz. gestiegen, spielt aber immer noch eine verhältnismäßig unbedeutende Rolle.

Dagegen gewinnt Pyrit immer größere Bedeutung. Die Produktion, welche auch durch den hohen Markt von Rohschwefel begünstigt wurde, ist von 234 825 long tons im Werte von Doll. 1024 449 auf 303 746 long tons im Werte von Doll. 1194 064, d. h. also um ca. 69 000 long tons gestiegen und das laufende Jahr wird jedenfalls eine weitere Zunahme, namentlich in Georgia und Alabama, aufzuweisen haben. Die amerikanischen Pyrite enthalten durchschnittlich 42—44 Proz. Schwefel. Die Preise stellten sich im letzten Jahre f. o. b. Mineral City, Virginia und Charlemont, Massachusetts, auf Doll. 5,00 pro 1 ton lump ore oder 10 Cents pro Unit für fines. Die Einfuhr, hauptsächlich aus Spanien, betrug ca. 410 500 long tons gegenüber 398 969 long tons im Vorjahr, ist also um 11 531 long tons gestiegen. Dieselbe repräsentierte einen Gehalt von Schwefel im Betrage von 197 040 tons im Vergleich zu 187 515 tons im Jahre 1901. Die Preise schwankten von 12 bis 13½ Cents auf der Basis von 46—51 Proz. Schwefelgehalt. Der größere Teil der Einfuhr bestand in Eisenpyrit von ca. 40 Proz. Eisengehalt, während Kupferpyrit durchschnittlich etwas über 2 Proz. Kupfer enthielt. Im Frühjahr wurden die großen Anlagen der American Copper Extraction Co. zu Garwood in New Jersey, welche im Eigentum der Importfirma Davis Sulphur Ore Co. stehen, durch Feuer zerstört.

Auf dem Phosphat-Markte ist die Nachfrage sowohl seitens des Auslandes, wie der inländischen Konsumenten zwar im vergangenen

Jahre gestiegen, die Preise sind aber infolge der scharfen Konkurrenz gefallen. Die Produktion zeigt eine Zunahme auf. Im ganzen wurden 1580 997 long tons gegenüber 1503 623 long tons im vorhergehenden Jahre produziert, sodaß sich die Erhöhung auf 77 374 long tons oder etwas über 5,1 Proc. stellt. Dem gegenüber betrugen die Gesamtverschiffungen 1630 809 tons, was dem Vorjahr gegenüber, in welchem sie sich auf 1491 463 tons stellten, eine Zunahme um 139 346 tons oder 9,4 Proz. bedeutet. Hiervon entfielen auf die Ausfuhr, an welcher sich hauptsächlich Belgien, Deutschland und Großbritannien beteiligen, 827 230 long tons oder fast 50 Proz., während die inländische Konsumption, welche sich zumeist auf die südlichen Staaten beschränkt, sich auf 803 579 long tons oder etwas über 49 Proz. stellte. Wie ersichtlich, überstieg hiernach der Gesamtverbrauch die Gesamtproduktion um 49 812 long tons, um welchen Betrag also die am Schlusse des Jahres 1901 vorhandenen Lagerbestände entlastet worden sind. — Die Produktion von Florida-Phosphat ist von 751 996 tons i. J. 1901 auf 839 345 tons im letzten Jahre gestiegen, also um 87 349 tons. Es entfielen auf hard rock-Phosphat ca. 450 000 tons, auf land pebble-Phosphat 368 845 tons (gegenüber 252 958 tons im Vorjahr) und auf river-Phosphat ca. 25 000 tons. Die Verschiffungen von hard rock, welche ausschließlich in das Ausland, insbesondere nach Deutschland, England und Belgien gingen, betrugen 484 000 long tons, d. i. 59 870 tons oder ca. 14 Proz. mehr als im Vorjahr, in welchem sie sich auf 424 130 long tons beliefen. Infolge der Konkurrenz auf den europäischen Märkten, insbesondere auch mit dem Algier-Artikel, sind die Preise gefallen. Ein Versuch, die Florida-hard rock-Industrie zu konsolidieren, hat nur das Resultat gehabt, daß 5 der bedeutendsten Produzenten ein „gentlemen's agreement“ vereinbart haben zur Aufrechterhaltung der f. o. b.-Preise. Letztere zeigen denn auch verhältnismäßig geringe Schwankungen. Im Januar wurde high grade hard rock bis zu Doll. 7,50 pro 1 ton f. o. b. Fernandina quotiert, vom Mai bis Anfang Dezember zu durchschnittlich Doll. 6,75; am Schluß des Jahres sank der Preis auf Doll. 6,25. Für das ganze Jahr betrug er im Mittel Doll. 6,95 gegenüber Doll. 6,83 im Vorjahr. Dagegen stellten sich die Preise in den europäischen Einfuhrhäfen im Januar bis März auf Doll. 11,12 c. i. f., im September auf Doll. 9,87 und im Dezember auf Doll. 9,77, für das ganze Jahr im Durchschnitt auf Doll. 10,36 gegenüber Doll. 11,45 im vorhergehenden Jahre. Begünstigt wurde die Ausfuhr durch die während des vergangenen Jahres berechneten niedrigen Frachtsätze, die sich für die Nordsee-Häfen zwischen Doll. 3—3,72, für Ostsee-Häfen zwischen Doll. 3,42—3,96 pro 1 ton hielten; ferner auch durch die Eröffnung des neuen Ausfuhrhäfens Port Inglis im Monat September. — Die Nachfrage nach land pebble-Phosphat war besonders lebhaft, die Auslandverschiffungen stiegen infolgedessen von 114 229 tons auf 143 015 tons, d. h. um 28 786 tons, die Inlandverschiffungen von 159 365 tons auf 202 329 tons, d. h. um 42 964 tons. Außerdem wurden noch ca. 30 000 tons per Bahn in das Innere versandt. Dieser Artikel geht haupt-

sächlich nach Italien, Frankreich und Deutschland, hat aber hier sehr mit dem minderwertigen Algier-Produkt zu kämpfen. Als Folge hiervon sind die Preise bedeutend gesunken. Während sich der inländische f. o. b.-Preis zwischen Doll. 3,00 bis Doll. 3,25 hielt und sich im Durchschnitt auf Doll. 3,13 gegenüber Doll. 3,79 im vorhergehenden Jahre stellte, schwankte der überseeische c. i. f.-Preis zwischen Doll. 6,65—Doll. 8,40 und sank im Durchschnitt von Doll. 8,52 auf Doll. 6,96, also um Doll. 1,56 pro 1 ton. Auch hier sind allerdings die niedrigeren vorerwähnten Frachtsätze zu berücksichtigen.— Die Produktion von Tennessee-Phosphat wird auf ca. 430000 tons geschätzt, was dem Vorjahre gegenüber eine bedeutende Zunahme repräsentiert. Die Nachfrage seitens des Auslandes hat indessen infolge der Konkurrenz der Florida- und hochwertigen ausländischen Phosphate nachgelassen und die Ausfuhr ist infolgedessen von 164389 tons auf 139500 tons, d. h. um 24889 tons gesunken. Es sind zu derselben hauptsächlich Italien, Frankreich und England beteiligt. Dagegen ist die heimische Konsumption von 245264 tons auf 298000 tons, also um 52736 tons gestiegen, sodaß die Gesamtverschiffungen sich auf ca. 437500 tons gegenüber 409653 tons stellen. Die Ausfuhrpreise sind entsprechend auch gefallen. F. o. b. Mount Pleasant stellten sie sich zwar infolge eines Übereinkommens zwischen den Produzenten durchschnittlich auf Doll. 3,47 pro 1 ton gegenüber Doll. 3,33 im Vorjahre für 78—82-proz. Phosphat, dagegen sanken die ausländischen c. i. f.-Preise von Doll. 10,76 auf Doll. 9,48, also um Doll. 1,28 pro 1 ton im Mittel; sie betrugen im Januar bis März noch Doll. 10,53—Doll. 10,92, fielen im April auf Doll. 9,48—Doll. 10,27 und in den folgenden Monaten weiter auf Doll. 8,58 bis 9,36. Die Preise für Phosphat für inländischen Verbrauch betrugen im Mittel für 78 Proz. Doll. 3,13 gegenüber Doll. 2,97 im Vorjahre, für 75 Proz. Doll. 2,88 gegenüber Doll. 2,79 und für 70—74 Proz. Doll. 2,10—2,40 gegenüber Doll. 2—2,75 f. o. b. Produktionsort. Zu erwähnen ist, daß die großen Düngemittel-Syndikate sich große Strecken phosphathaltigen Landes in dem Mount-Pleasant-Distrikt gesichert haben. — Von South-Carolina-Phosphat hat die Produktion wie Konsumption erheblich abgenommen: erstere betrug nur 285625 tons gegenüber 321181 tons, also 35556 tons weniger, während letztere von 321181 tons auf 302625 tons gesunken ist, d. h. um 18556 tons. Zwar ist die Ausfuhr, welche hauptsächlich nach Frankreich und England geht, von 45709 tons auf 55500 tons gestiegen, dagegen sind die inländischen Verschiffungen von 275472 tons auf 247125 tons zurückgegangen. Auf die Abnahme der Produktion war vor allem die Aufgabe der Coosaw-Werke von Einfluß; daneben kommt auch hier die Konkurrenz der Florida- und Algier-Phosphate in Betracht, die auch in einer Reduktion der ausländischen Preise ihren Ausdruck gefunden hat. Letztere stellten sich im Durchschnitt auf Doll. 5,98 c. i. f. gegenüber Doll. 6,88 im vorhergehenden Jahre, während die Inlandpreise f. o. b. Ashley River sich für land rock auf durchschnittlich Doll. 3,25 stellten und river rock zu Doll. 1,75—Doll. 3,00 verkauft wurden, beides

niedrigere Preise als im Vorjahr. — Bemerkenswert ist, daß im vergangenen Jahre auch das Christmas Island-Phosphat begonnen hat, dem amerikanischen Artikel auf den europäischen Märkten Konkurrenz zu machen. — Die Einfuhr von rohem Phosphat bis Ende November belief sich auf 117321 tons im Werte von Doll. 562936 gegenüber 158924 tons im Werte von Doll. 779056 im gleichen Zeitraum des Vorjahres; der durchschnittliche Preis stellt sich hiernach auf Doll. 4,80 im letzten Jahre bez. Doll. 4,92 im vorhergehenden.

Säuren. Die amerikanische Säurenfabrikation ist einer der wenigen chemischen Industriezweige, welcher von einzelnen großen Syndikaten, insbesondere der General Chemical Co., beherrscht wird. Der Markt zeigt infolgedessen, soweit er von diesem Trust abhängig ist, während des vergangenen Jahres fast keine Schwankungen, zumal sich das Geschäft größtenteils auf der Basis von Lieferungskontrakten abwickelt. Die Nachfrage nach Schwefelsäure war entsprechend der kolossal angestrebten Tätigkeit in den konsumierenden Industriezweigen eine außerordentlich starke; die Hauptkonsumenten sind die Düngemittelfabrikanten, die Tuch- und Papierfabriken, die metallurgischen Etablissements und die Ölraffinerien. Auch an das Ausland, hauptsächlich nach Zentral- und Südamerika, sind geringere Quantitäten abgegeben worden. Entsprechend der hohen Marktlage der Rohmaterialien hielten sich auch die Preise für die Säure auf einer größeren Höhe als im vorhergehenden Jahre. Die von der General Chemical Co. quotierten Preise für Engros-Lieferungen betrugen während des Berichtsjahres: in Carboys für 60° Doll. 1,00—1,05 pro 100 Pfd. f. o. b. New York, für 66° Doll. 1,20; in bulk (in Tank-Waggons) für 50° Doll. 13,50—14,00 pro 1 t, für 60° Doll. 18,00 und für 66° Doll. 21,00. Auf der Basis dieser Preise sind auch die Lieferungskontrakte für das laufende Jahr abgeschlossen worden. — Auch für Salpetersäure hat der Verbranch in den metallurgischen Etablissements und den Textilfabriken zugenommen, während die Nachfrage seitens der Fabrikanten von Explosivstoffen infolge des Kohlengräber-Ausstandes eine Abnahme erfahren hat. Die von dem Trust quotierten Preise hielten sich gleichmäßig pro 100 Pfd. in Carboys f. o. b. New York und Umgang auf Doll. 4,00 für 36°, Doll. 4,25 für 38°, Doll. 4,50 für 40° und Doll. 4,87½ für 42°. — Die Preise für Salzsäure, welche ebenfalls gut gefragt war, sind dem Vorjahre gegenüber von den die Produktion beherrschenden Syndikaten erhöht worden; für Eugros-Lieferungen stellten sie sich pro 100 Pfd. in Carboys f. o. b. New York auf Doll. 1,50 für 18°, Doll. 1,62½ für 20° und Doll. 1,75 für 22°, zu welchen Preisen auch die Lieferungskontrakte pro 1903 abgeschlossen worden sind. — Für die Oxalsäure hat sich dagegen die Marktlage im vergangenen Jahre ungünstiger gestaltet, da infolge der Auflösung der europäischen Vereinigung sich eine sehr scharfe Konkurrenz bemerkbar machte, welche die Preise so sehr herabgedrückt hat, daß der den Produzenten daraus erwachsene Nutzen nur sehr gering gewesen ist. In den Monaten Januar bis Anfang April wurde der Artikel zu Doll. 4,75—5,25 pro 100 Pfd.

loco New York gehandelt, wobei die höheren Preise sich für die englische Provenienz verstehen. Von Mitte April bis Mitte September stand der Markt auf Doll. 4,60—5,00, um in den folgenden Monaten mehrfachen Schwankungen unterworfen zu sein. Teilweise waren dieselben auf Nachrichten aus Europa zurückzuführen, welche über ein neues Übereinkommen zwischen den dortigen Fabrikanten zu berichten wußten, teilweise auch auf die sich fühlbar machende Spekulation. Letzterer gelang es, bis zum Schlusse des Jahres die Preise für Lieferungen pro 1903 auf Doll. 5,25 für deutsche und Doll. 5,50 für englische Marken zu drücken. Immerhin sind diese Preise noch höher, als die im Vorjahr bei dem ersten Bekanntwerden von dem Zusammenbruch der europäischen Vereinigung quotierten. — Der Verbrauch von Kohlensäure, welche hauptsächlich bei der Herstellung künstlicher Mineralwasser Verwendung findet, hat zugenommen, ebenso auch die Produktion. Im laufenden Jahre wird die letztere eine weitere bedeutende Steigerung durch zwei gegenwärtig noch im Bau begriffene Fabriken erfahren, von denen die eine in Los Angeles, Kalifornien, und die andere in Zelionople, Pennsylvania, errichtet wird. Die letztgenannte will allein 2—3 Mill. Pfd. pro Jahr produzieren; als Rohmaterial wird Koks benutzt werden. Der Preis, loco New York, stellt sich auf $12\frac{1}{2}$ Cts. pro 1 Pfd.

Tagesgeschichtliche und Handels-Rundschau.

Wien. Die amerikanische Standard Oil Company informiert sich gegenwärtig über die Verhältnisse der galizischen Rohölproduktion, da sie angeblich die Absicht hat, sämtliche galizischen Rohölgruben zu erwerben. Ob diese im größten Stile gehaltene Vereinigung der galizischen Rohölgruben in der Hand der amerikanischen Gesellschaft zu stande kommt, ist noch zweifelhaft. Schon vor einiger Zeit ist die Galizische Karpathen-Gesellschaft an alle kleineren und mehrere größere Grubenbesitzer in Galizien wegen Ankaufs ihrer Gruben herangetreten. Sie fand das größte Entgekommen, da in Boryslaw durch die maßlos gestiegerte Produktion ein starker Preisrückschlag eingetreten ist, sodaß die Förderung auf den ergiebigsten Terrains sich verlustbringend gestaltet hat. Für den Ankauf dieser Gruben waren ca. 50 Mill. Kr. notwendig, eine Summe, in der jedoch der Kaufpreis für die Aktiengesellschaft für Naphtaindustrie, die „Schodnica“, die Uryczer Petroleumgesellschaft und einige andere größere Rohölfirmen nicht inbegriffen ist. Die Galizische Karpathen-Gesellschaft hat nun, wie verlautet, ein ausländisches Konsortium für ihren Plan gewonnen, an dessen Spitze die Standard Oil Company stehen soll, der durch die galizische Überproduktion bereits einige deutsche Absatzgebiete entrissen wurden, und die sich überdies durch die beabsichtigte Gründung einer Exportgenossenschaft in Österreich und einer Raffinerie in Deutschland in ihrer bisherigen Beherrschung des europäischen Petroleummarktes bedroht fühlt. — Die Petroleum-Gesellschaft „Schodnica“

schloß das Geschäftsjahr 1902 mit einem Verlust von 840 000 Kr. ab, der darauf zurückgeführt wird, daß infolge der ungezügelten Bohrtätigkeit in Boryslaw ein Preissturz im Rohöl auf zwei Fünftel des im Jahre 1901 erzielten Durchschnittserlöses eingetreten ist, sowie, daß wegen Platzmangels und Absatzstockung die Förderung auf 30 Proz. reduziert werden mußte. — Es schweben hier Unterhandlungen zwecks einer Vereinigung der österreichisch-ungarischen Zellulose-Fabrikanten auf Basis der Inlands-Kontingentierung und Exportprämie. Für das Zustandekommen eines solchen Kartells besteht wenig Hoffnung, nachdem in wenigen Monaten nicht nur die insolvente Villacher Zellulosefabrik, sondern auch eine große Zellulosefabrik in Turocz-Szt. Marton in Betrieb kommen wird; überdies plant eine österreichische Papierfabrik die Errichtung einer Zellulosefabrik. — Der Verein österreichischer Chemiker ernannte Dr. Karl Auer von Welsbach zum Ehrenmitgliede. Bei den Neuwahlen wurden für eine dreijährige Funktionsperiode Prof. Dr. E. Meissl zum Präsidenten, Prof. Dr. R. Wegscheider und Dr. F. W. Dafert zu Vizepräsidenten gewählt. — Die chemisch-physiologische Versuchsstation für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg wurde aufgelassen und die derselben zugewiesenen Spezialuntersuchungen der K. K. landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation in Wien zugeteilt. — Neueingetragen wurde die Firma Henckel & Jordan, Wien, als Kommanditgesellschaft zur Erzeugung von Kohlen für elektrische Zwecke.

N.

Chicago. Von den im Monat Dezember in den östlichen Staaten mit einem Kapital von mindestens 1 Mill. Dollars gegründeten Gesellschaften interessieren hier u. a. die nachstehenden. Im Staate New Jersey: Maiden Creek Portland Cement Co. (Kapital Doll. 1 000 000, Produktion von Portland-Cement); Price Cereal Food Co. (Doll. 3 000 000, Herstellung von Mais-Produkten, wie Glykose etc.); Calumet Mining & Milling Graphite Co. (Doll. 1 000 000); National Fuel & Gas Co. (Doll. 2 500 000); Orient Coal & Coke Co. (Doll. 2 000 000, Produktion von Kohle und Koks); Consolidated Royal Flush & Virginia Mining Co. (Doll. 1 250 000); International Bleaching and Refining Co. (Doll. 1 000 000, Raffinieren von Zucker); Gladstone Coal & Coke Co. (Doll. 1 500 000, Produktion von Kohle und Koks); Duquesne Mining Co., Siegel Creek Co., Acme Gas Co., (je Doll. 1 000 000) und Western Mining Co. (Doll. 1 500 000). Im Staate New York: Springfield Coal Mining Co. (Doll. 2 250 000) und Genesee Oil & Gas Co. (Doll. 1 000 000, Produktion von Petroleum und Gas). Die St. Joseph Lead Co. hat ihr Kapital auf Doll. 3 000 000 erhöht. Im Staate Delaware: Am. Rubber Utilities Co. (Doll. 2 000 000, Herstellung von Kautschukartikeln); North American Nickel & Reduction Co. (Doll. 1 000 000, Bergbau, insbesondere Produktion von Nickel — eine Philadelphiaer Gesellschaft); Alto, Idaho, Gold & Copper Mining Co. (Gold- und Kupfer-Bergbau im Staate Idaho); Mexican Oil & Gas Co. (Produktion von Petroleum und Gas in Mexiko. Die letzten beiden mit je Doll. 1 000 000 kapitalisiert). Im Staate Maine: Am. De Forest

Wireless Telegraph Co. (Doll. 5 000 000, drahtlose Telegraphie); Lindsay Cananea Centre Mines Co. (Doll. 10 000 000); Boston-Julian Consolidated Mining Co. (Doll. 2 000 000); Tidewater Coal Co. (Doll. 1 000 000, Kohlen-Produktion und -Handel); National Fuel Equipment Co. (Produktion von Petroleum und Gas, Doll. 1 000 000); Mines Co. of America (Doll. 2 000 000, Bergbau). In Pennsylvania hat die Harbison & Walker Refractories Co., ein Syndikat von Chamottefabrikanten, ihr Kapital auf Doll. 2 250 000 erhöht. Ferner ist in St. Louis die Manhattan Lead & Zinc Co. mit Doll. 1 000 000 Kapital gegründet worden; die Gesellschaft hat die Erzlager der St. Francis Town-Site & Mining Co. in dem Flat River-Distrikt erworben und will alsbald mit dem Abbau beginnen. Die in Oklahoma gegründete Indian Territory Illuminating Co., deren Kapital auf Doll. 3 000 000 festgesetzt ist, besteht aus einem Konsortium von New Yorker und New Jerseyer Kapitalisten, das in der Reservation der Osage-Indianer auf Petroleum bohren will; der Hauptgeschäftsstandort ist Newark in New Jersey. Die mit Doll. 500 000 zu Welsh in Louisiana gegründete Merchants' Oil Co. hat in dem dortigen neuen Ölfelde ein größeres Areal (ca. 300 Acres) erworben, um ebenfalls auf Öl zu bohren; die Hauptaktionäre sind hiesige Kapitalisten. In den Neu-England-Staaten hat eine Anzahl der bedeutendsten Eis-Fabrikanten einen neuen Trust, die New England Consolidated Ice Co., gebildet; neben Fabriken in Arlington, Whitman, Rockland, Abington und Quincy, Massachusetts, gehören zu dem Trust die Providence Ice Co., Brockton Ice & Coal Co., Taunton Ice Co. und Commonwealth Ice Co. zu Boston. Das autorisierte Kapital beträgt Doll. 17 000 000. — Das neue Jahr hat uns bereits wieder eine Anzahl neuer Konsolidierungen gebracht. So ist der bereits früher von der Zeitschrift für angewandte Chemie berichtete Plan, die Industrie von Bleifabrikaten aller Art zu einem einzigen großen „Trust“ zu verschmelzen, seiner endgültigen Verwirklichung durch die im Staate New Jersey erfolgte Gründung der United Lead Co. um ein Bedeutendes näher gerückt worden. Wie ihr Charter besagt, ist sie gebildet worden, um Blei in allen seinen verschiedenen Formen herzustellen. Sie ist vorläufig mit Doll. 15 100 000 kapitalisiert. Zunächst ist beabsichtigt, etwa 25 der bedeutendsten Fabriken von Bleiröhren, Schrot etc. zu übernehmen, wozu das Kapital erhöht werden wird, um späterhin sich mit der National Lead Co., die allein mit 30 Millionen Doll. kapitalisiert ist, zu verschmelzen. Das schließliche Kapital wird zwischen 65 und 70 Mill. Doll. angegeben. Eine weitere Verschmelzung ist diejenige der Fabrikanten von Chamotte-Steinen, welche außerhalb des Harbison-Walker-Syndikates stehen. Dieser „Trust“, dessen Name noch nicht genannt ist, wird ein Kapital von 15 Mill. Doll. haben und die bedeutendsten Etablissements im westlichen Pennsylvania, östlichen Ohio, West-Virginien, Kentucky und Maryland einschließen. — Die Springfield Coal Mining Co., welche angeblich sämtliche Kohlengesellschaften im Staate Illinois übernehmen sollte, repräsentiert nur die Vereinigung von 6 Kohleminen im Springfield-Distrikt, d. h. die Taylorville

Coal, Riverton Coal, Starnes Coal Mining und Black Diamond Coal Co.'s; ihr Kapital beträgt $2\frac{1}{4}$ Mill. Doll. — Die Wisconsin Gas and Coke Co. hat in Milwaukee ein großes Grundstück angekauft, um darauf im ganzen 320 Koksöfen zu errichten mit einer täglichen Kapazität von je 8 t. Das ganze Etablissement soll in 3 Jahren unter einem Kostenaufwande von 3—4 Mill. Doll. fertiggestellt werden, doch will man den Betrieb bereits teilweise im September oder Oktober d. J. eröffnen. — Die Georgia Portland Cement Co., ein anderes Syndikat hiesiger Kapitalisten, will in Watersville eine große Portlandcement-Fabrik für ca. $1\frac{1}{2}$ Mill. Doll. erbauen. — In der Polk-Grafschaft von Florida ist die neue Fabrik der Greenhead-Phosphate Co. fertiggestellt worden; sie ist mit den modernsten Einrichtungen versehen und hat eine jährliche Kapazität von ca. 150 000 t. Das Flußbett, in welchem sie liegt, enthält angeblich 4 Mill. t land pebble-Phosphat, das nur 2 Proz. Eisen- und Aluminiumoxyd enthalten soll. Dagegen hat die Royal Phosphate Co., eine der reichsten Gesellschaften in der Alachua-Grafschaft Floridas ihren Betrieb eingestellt, um ihn nicht wieder zu eröffnen. Es ist diese der Beginn vom Ende der Phosphat-Industrie in dieser Grafschaft: wie allgemein zugestanden wird, nähern sich die dortigen Ablagerungen schnell der Erschöpfung und neue Entdeckungen sind während des vergangenen Jahres nicht gemacht worden, trotzdem von den Gesellschaften Tausende Dollars für Schürfarbeiten verausgabt worden sind. In Montgomery steht die Gründung einer neuen mit 1 Mill. Doll. kapitalisierten Gesellschaft bevor, die in Memphis, Tennessee, eine bedeutende Düngemittelfabrik erbauen will, woselbst auch ihr Hauptsitz sein wird. M.

Dividenden (in Proz.). Greppiner Werke 7 ($7\frac{1}{2}$). Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummifabriken, Berlin 9 (7). Bergwerksgesellschaft Konsolidation in Schalke 27 (27). Salgo-Tarjaner Steinkohlenbergbaugesellschaft 30 Kr. (32 Kr.).

Eintragungen in das Handelsregister. Vereinigte Gipsfabriken, G. m. b. H. mit dem Sitze in München. Stammkapital 23 000 M. — Rybniker Bergbau-Aktiengesellschaft mit dem Sitze in Berlin. Grundkapital 6 500 000 M. — Die Firma Bremer chemisches Untersuchungslaboratorium und bakteriologisches Institut Ahn & Syrée, Bremen ist erloschen.

- Klasse:** **Patentanmeldungen.**
- 6b. Y. 184. Alkohol, Gewinnung wasserfreien — aus Spiritus mittels fraktionierter Destillation und ohne wasserkontaktende Chemikalien. Sydney Young, Clifton b. Bristol, Engl. 16. 10. 01.
 - 22a. F. 15 640. 1,8-Amidonaphthalomonosulfosäure-Azo-farbstoffe, Darstellung, Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 28. 11. 01.
 - 12q. K. 23 030. Anilin, Darstellung von — und seinen Homologen aus den entsprechenden Nitroverbindungen. Johannes Kunz, Basel. 9. 4. 02.
 - 22d. B. 30 050. Baumwollfarbstoffe, Darstellung blauer substantiver —; Zus. z. Ann. B. 28 701. Badische Anilin- und Sodaefabrik, Ludwigshafen a. Rh. 18. 9. 01.
 - 12e. T. 7642. Flüssigkeiten, Vorrichtung, — und Gase oder Dämpfe in Wechselwirkung treten zu lassen; Zus. z. Pat. 78 749. Eduard Theisen, Bade-Baden. 8. 7. 01.

Klasse:

- 12a. M. 19776. Gasverdichtungs- und Trennungsverfahren; Zus. z. Pat. 124 876. Konrad Mix, Berlin. 10. 4. 96.
22h. A. 7628. Harz, Entfärbeln. Fritz Arledter, Harburg. 19. 12. 00.
22e. F. 16 259. Indigofarbstoffe, Darstellung von Bromsubstitutionsprodukten der —. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 3. 5. 02.
12q. F. 15 981. Indophenole, Herstellung von Kondensationsprodukten der — mit Phenolen. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 1. 3. 02.

Klasse:

- 12p. D. 12199. Indoxyll, Darstellung von — bez. dessen Derivate und Homologen. Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt vorm. Rößler, Frankfurt a. M. 25. 1. 02.
26c. C. 10419. Karburierverfahren. Ezra Y. Comstock, Summitville, Indiana. 24. 12. 01.
26c. L. 17 129. Karburiervorrichtung. Dr. Walter Thiem u. Dr. Max Töwe, Halle a. S. 20. 8. 02.
12m. M. 20 008. Magnesiumcarbonat, Herstellung. William Marsh, Manchester. 12. 7. 01.
34a. B. 32 073. Vergaser für flüssige Brennstoffe. Hermann Burkämper, Bielefeld. 27. 6. 02.

Verein deutscher Chemiker.

Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

Mittelfränkischer Bezirksverein.

Aus den Sitzungen des Mittelfränkischen Bezirksvereins im Jahre 1902 sind noch folgende Vorträge zu erwähnen:

Auf der I. Wanderversammlung in Nürnberg sprach Herr Prof. Dr. Stockmeier über:

Metallzerstäubung nach dem Gelnhausener Verfahren.

Bei diesem Verfahren werden geschmolzene Metalle und deren Legierungen nach demselben Prinzip wie Flüssigkeiten in Inhalationsapparaten zerstäubt. Anwendung findet dieses Verfahren bis jetzt zur Herstellung von pulverförmigem Blei, Zink, Zinn, Kupfer und Messing. Der Vortragende besprach unter Vorzeigen von zahlreichen Präparaten insbesondere die Zerstäubung von Kupfer und Messing und betonte die Wichtigkeit dieses Verfahrens für die Bronzeindustrie. Zunächst scheint jedoch die wirtschaftliche Lage der Bronzefabriken, sowie der geringe Preisunterschied der nach dem älteren und neueren Verfahren hergestellten Bronze, dem „Gelnhausener“ Verfahren, wenn es sich um die Herstellung gewöhnlicher Bronzepulver handelt, nicht günstig zu sein, dagegen hat es günstige Aussichten für die Herstellung besserer Bronzefarben. Aussichtsvoll ist das Verfahren ferner für die Herstellung von Zinnoxyd, welche, ebenfalls unter Vorzeigen von Präparaten, ausführlich geschildert wurde. Merkwürdig ist bei dieser Herstellung die Bildung eines Nebenproduktes, des sog. Zinglasses, welches 80—90 Proz. SnO_2 enthält und dem Zinnstein ähnelt.

Hierauf berichtete Herr Professor Dr. Prior:

Über die technische Darstellung von Kieselfluorwasserstoffssäure und ihre Verwertung.

Kieselfluorwasserstoffssäure wird als Nebenprodukt bei der Behandlung von Tongefäßen mit H_2F_2 zur Erzielung größerer Porosität, sowie bei der Reinigung von Rohgraphit mit H_2F_2 gewonnen. Ihre Reinigung erfolgt durch Destillation mit gespannten Wasserdämpfen. Sie besitzt starke antiseptische Eigenschaften und eignet sich besonders zur Beseitigung von Pilzwucherungen an Wänden, zur Konservierung des Stalldüngers, von Samen u. s. w. Anwendung findet sie in Form von 1—2-proz. wässriger Lösung. Im Handel

befindet sich das Präparat unter der Bezeichnung „Montanin“.

Auf der II. Wanderversammlung zu Erlangen sprach Herr Professor Dr. Paal: Über neue Formen colloidaler Elemente und Verbindungen. Vortragender legte eine große Menge von ihm dargestellter Präparate vor und zeigte in eingehender Weise und an Hand zahlreicher Experimente, auf welchem Wege er zu den neuen Formen gelangte. Die Arbeit wurde in d. Ber. Dsch. chem. Ges. 35 veröffentlicht.

Auf der III. Wanderversammlung zu Erlangen berichtete Herr Professor Dr. Busch über: Die Generalversammlung des Vereins deutscher Chemiker in Düsseldorf.

Die IV. Wanderversammlung fand am 21. November 1902 unter dem Vorsitze des Herrn Prof. Dr. Prior im Hotel Kütt in Fürth statt. Zur Besprechung gelangten in der Hauptsache interne Angelegenheiten des Vereins. So entschloß sich dieser zu der vom Hauptverein angeregten Mitarbeiterschaft am „Technolexikon“. Das Amt des Sachverständigen in dieser Angelegenheit wurde Herrn Chemiker Heller-Nürnberg übertragen.

Auch zu der Frage: „Erspricht die Zeitschrift für angewandte Chemie den berechtigten Anforderungen der Mitglieder?“ nahm der Verein Stellung. Um die Ansicht der Mitglieder in dieser Frage einzuholen, hatte der Vorsitzende schon anfangs Oktober ein Rundschreiben an die Mitglieder erlassen, und auf Grund der eingelaufenen Rückäußerungen wurden die diesbezüglichen Wünsche des Vereins in einer an den Hauptverein gerichteten Resolution zusammengefaßt.

Die V. Wanderversammlung wurde am 15. Dezember im Hotel Maximilian zu Nürnberg abgehalten. Sie war gleichzeitig die Generalversammlung des Vereins. Die Berichte des Schriftführers über die Vereinstätigkeit und des Kassenwarts über den Kassenbestand lauteten günstig.

Einstimmig wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Er besteht also pro 1903 aus den Herren:

Prof. Dr. Prior, Vorsitzender;

Prof. Dr. Paal, stellvertretender Vorsitzender; Fabrikbesitzer Dr. Klenker, I. Schriftführer; Inspektor H. Schlegel, II. Schriftführer;